

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

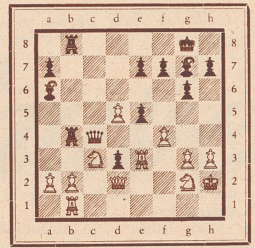
Eine vortreffliche Angriffspartie aus dem Leopold-Treibtsch-Turnier in Wien.

Damenindische Verteidigung.

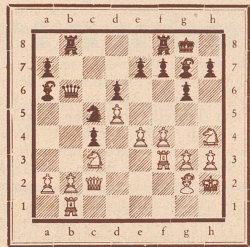
Weiß: Hönlinger-Oesterreich.	Schwarz: Friedmann-Polen.
1. d2—d4	Sg8—f6
2. Sg1—f3	b7—b6
3. g2—g3 ¹⁾	Lc8—b7
4. c2—c4 ²⁾	c7—c5
5. d4—d5 ³⁾	b6—b5
6. Lf1—g2	d7—d6 ⁴⁾
7. Sf3—h4 ⁵⁾	b5xc4
8. 0—0	g7—g6
9. e2—e4 ⁶⁾	Sb8—d7
10. Dd1—a4	Lf8—g7
11. Da4xc4	0—0
12. f2—f4 ⁷⁾	Dd8—b6
13. Dc4—c2	Sf6—g4 ⁸⁾
14. h2—h3	c5—c4+
15. Kg1—h1	Sg4—e3
16. Lc1xc3	Db6xe3 ⁹⁾
17. Kg1—h2	Lb7—a6
18. Sb1—c3	Ta8—b8
19. Tf1—f3 ¹⁰⁾	De3—b6
20. Ta1—b1	Sd7—c5 ¹¹⁾
21. Lg2—f1	Sc5—d3
22. Sh4—g2 ¹²⁾	Tf8—e8
23. Sg2—c3	Db6—d4
24. Sc3—g2 ¹³⁾	Tb8—b4
25. Tf3—e3	Te8—b8
26. Lf1xd3 ¹⁴⁾	c4xd3
27. Dc2—d2	Dd4—c4 ¹⁵⁾
28. e4—e5	d6xc5
29. f4xc5 ¹⁶⁾	Lg7—h6
30. Sg2—f4	Lh6xf4
31. g3xf4	Dc4xf4 ¹⁷⁾
32. Kh2—h1	Tb4xb2
33. Tb1xb2	Tb8xb2
34. Dd2xb2	Df4xc3
35. Db2—b8+	Kg8—g7
36. d5—d6	De3xh3+
37. Kh1—g1	Dh3—g3 ¹⁸⁾

- 1) Weiß fianchettiert seinen Lauer ebenfalls. Neben dieser guten Spielweise kommt auch e2—c3 in Frage, mit der Absicht, den Konigslauer auf d3 zu postieren.
- 2) Logischer ist zunächst Lf1—g2.
- 3) Weiß erwartete wohl den schwarzen Bauernzug c7—c5 und zog darum c2—c4, um mit d4—d5 fortsetzen zu können. Schwarz hat jedoch in dieser Variante eine starke Fortsetzung: b6—b5! Unterminderung des weißen Bauernaufmarsches. Anstatt d4—d5 mußte Lf1—g2 nebst 0—0 erfolgen.
- 4) Auf b5xc4 gewinnt Weiß mit Sf3—e5 den c-Bauern zurück. Der Textzug ist deshalb viel nachhaltiger.
- 5) Durch Offnung der Lauerlinie ist d5 allerdings geschützt, aber der Springerzug an das Randfeld bedeutet Ausschaltung einer Kraft. Weiß sollte vielmehr rochieren. Nimmt dann b5xc4, so deckt Weiß mit Sb1—c3 den Bauern d5, und der c4-Bauer kann später gleichfalls zurückgewonnen werden.

- 6) Warum nicht Sb1—c3 nebst Dd1—c2? So konnte Weiß eher einen Angriff am schwarzen Königsflügel inszenieren. Mit e2—c4 kürzt sich Weiß selbst die Angriffslinien.
- 7) Geht zur Offensive über, bevor die Figurenentwicklung am Damenflugel erfolgt ist. Ein strategischer Fehler! Noch jetzt sollte Dc4—c2 nebst Sb1—c3 geschehen.
- 8) Schwarz hat seine Stellung vortrefflich ausgebaut und kann bereits zu Gegendrohungen übergehen. Die Abwehrmaßnahmen von Weiß führen zwangsweise zu weiteren Stellungsschwachungen, die vom Gegner geschickt ausgenutzt werden.
- 9) Schon jetzt steht Schwarz überlegen. Weiß buste seinen Damenlauer gegen den weniger aktiven Springer ein. Zudem ist b2 eine spürbare Schwäche geworden.
- 10) Um De3—d3 zu verhüten.
- 11) Statt der Dame dringt nun der Springer nach d3 ein.



Stellung nach dem 28. Zug von Schwarz: d6xc5.



- 12) Da Schwarz vorläufig Sxb2 wegen Tf2, Lxc3, Dxc3, Sb2—a4, Tb1xb6, Sa4xc3, Tb6xa6 und Figurenverlust nicht nehmen darf, holt Weiß endlich den ungünstig placierten Springer zurück — aber seine Hilfe trifft zu spät ein.
- 13) Leider scheitert Sc3—d1 an Sd3—e1!
- 14) Jetzt drohte b2 zu fallen und Weiß muß d3 schlagen.
- 15) Sc3 ist das nächste Angriffsziel. Notgedrungen muß Weiß mit e4—e5 die Lauerlinie von g7 schließen. Schlecht wäre der Rückzug Sc3—d1 wegen Dc4—c2!
- 16) Das kleinere Uebel kommt mit Te3xc5 in Kauf genommen werden. Nach dem Textzug bricht die weiße Stellung in wenigen Zügen zusammen.

- 17) Friedmanns erfolgreicher Angriff führt zu reicher Ernte!
- 18) Weiß gibt auf. Nach 38. Kg1—f1 würde d3—d2+, Sc3—b5 und d2—d1=D# folgen. Nach Kg1—h1 gewinnt Dg3xc5 wegen weißem Materialverlust.

Titelkampf um die Damen-Weltmeisterschaft.

Im Juni nächsten Jahres wird der Semmering bei Wien der Schauplatz eines ungewöhnlichen Wettstreites sein, in dessen Mittelpunkt die jetzige Weltmeisterin Vera Mendik aus der Tschechoslowakei und die junge deutsche Schachmeisterin Sonja Graf stehen. Die in Moskau geborene Weltmeisterin war bereits seit einer Reihe von Jahren unbestrittene Titeltragerin. In mehreren Konkurrenzen gelang es ihr stets, ihre gefahlichsten Rivalinnen zu schlagen. Wenn ihr Ruf auch weniger diesen Erfolgen zugrunde lag, so waren es vielmehr ihre Einzelleistungen im Kampfe gegen die bedeutendsten Schachgroen unserer Zeit. Vera Mendik konnte auch «ihren Mann» stellen und war deshalb in den internationalen Turnieren die «gefahrlche Klippe». Nun scheint ihr aber in der deutschen Meisterin eine ernsthafte Gegnerin erwachsen zu sein. Auch Sonja Graf sieht auf eine erfolgreiche Schachlaufbahn zurück. Ihr letzter Durchschlagserefolg war ihr Sieg im internationalen Damenturnier am Semmering. Im Einverständnis mit dem österreichischen Landesverband hat die Kurverwaltung vom Semmering den interessanten Wettstreit um den höchsten Damentitel in London vertraglich festgelegt. Es müssen 16 Partien gespielt werden. Bei Punktgleichheit bleibt Frl. Mendik Titelinhaberin. Man sieht also mit Spannung auf das Treffen zwischen diesen beiden Schachamazonen.

ETERNA ein Geschenk

Die preiswerte Prazisionsuhr von vornehmer Gediegenheit

Eine ETERNA wird besondere Freude bereiten. Die elegante, klassische Linienführung ihres Aueren ist ebenso geschätzt wie die Zuverlässigkeit und Präzision des Werkes. Bedenken Sie: ETERNA verfügt über 80jahr. Erfahrung im Bau zweckmäßiger Prazisionsuhren.

ETERNA-Armbanduhren sind durch einen Stoßfänger vor Stoß- und Schlagschaden geschützt

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

Festfreude

Bald ist es soweit! Mit welcher Gabe erfreuen wir unsere Lieben?

Jedewe Qualitatsstrumpfe

eignen sich vorzüglich als Festgeschenke. Wenn möglich reinseidene! Sie sitzen wie angegossen, sind feinmaschig und äußerst dauerhaft. Und die entzückenden Modefarben!

Jedewe Qualitatsstrumpfe

Jedewe-Strümpfe und Herrensokken sind in allen gangbaren Qualitäten und Ausführungen erhältlich.

HERSTELLER: J. DÜRSTELER & CO. A. G., WETZIKON-ZÜRICH

Altteste Strumpf-Fabrik der Schweiz